

Wiesbadener Tagblatt.

49. Jahrgang.

Ersteinst in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 148.

Redaktions-Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 28. März.

Verlags-Fernsprecher No. 2266.

1901.

Abend-Ausgabe.

Für das 2. Quartal 1901

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten und sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutsches Reich.

Eine angebliche Krise.

L. Berlin, 27. März.

Die Agrarier schlagen Lärm über eine vermeintlich schon eingetretene Wendung in der Wirtschaftspolitik. Die „Deutsche Tageszeitung“ will wissen, daß sich in den letzten Tagen an einigen Regierungsstellen ein Umschwung der Anschauungen in der Zollfrage vollzogen habe, der Schlimmes befürchten lasse. Ein Reichsamt, das dem Grafen Bülow besonders nahe steht (gemeint ist offenbar das Reichsschatzamt), habe Vorschläge für die Gestaltung des Zolltarifs gemacht, die mit den bekannten, im Reichstag und im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen des Kanzlers nicht vereinbart werden können. Die Mitteilungen des Bündlerblattes verdienen jedenfalls die schärfste Aufmerksamkeit. Wo Rauch ist, ist auch Feuer, und man würde sich in jenem Lager nicht so nervös geben, wenn man nicht Grund dazu hätte. Die Möglichkeiten aber, hinter den Coulissen herumzuhorchen, sind für die Agrarier so zahlreich, daß man sich nur zu vergegenwärtigen braucht, über Alles innerhalb der Regierungswelt auf ihrer Seite steht. Wenn das Bündlerblatt die denkbar schwerste Erschütterung der Stellung des Reichskanzlers in Aussicht nimmt, wenn dem Reichskanzler zu versichern gegeben wird, daß er im Falle der Nichterlösung seiner angeblichen Versprechungen kaum mehr Anspruch darauf machen könne, ernst genommen zu werden, so sieht das allerdings wenigstens nach der Möglichkeit einer inneren Krisis aus. Jedenfalls werden in den Reihen der Konservativen Gerüchte umhergetragen, wie sie nur eine krankhaft aufgeregte Phantasie oder aber die Kenntnis tatsächlicher Umstände hervorzubringen pflegt. Man kann sich denken, wie es auf die Mitglieder des Bundes draußen im Lande wirken muß, wenn ihnen jetzt erzählt wird, es solle innerhalb der Regierung Kreise geben, die mit der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung und einer Neuwahl unter der Parole „Wider den Produzenten“ rechnen. Sollten derartige Stimmungen wirklich an Regierungsstellen laut geworden sein, so wüßte man freilich nicht, wer von den jetzigen Ministern, den Grafen mit eingeschlossen, den Frontwechsel zu vertreten hätte. Dem angenehm wäre alsdann die Stellung des Reichskanzlers gewiß nicht. Zwar ist es nur eine Legende, daß seine Zusage, betreffend eine Erhöhung des landwirtschaftlichen Zollschatzes, gleichbedeutend mit dem Versprechen des Doppeltarifs gewesen sei, aber die Agrarier haben es verstanden, diese Legende zu verbreiten, und sie halten umso hartnäckiger an ihr fest, je nützlicher es naturgemäß sein muß, den Pflock so weit wie möglich zu stecken. Auf alle Fälle lassen die Marmruhe der „Deutschen Tageszeitung“ erkennen, daß die Waage der Entscheidung in der Zollfrage noch schwankt, und daß sich starke Einflüsse gegen den Doppeltarif geltend machen. Obwohl man liberalerwärts hiernach die Hoffnung auf rechtzeitige Verhinderung des ungeliebten Systems von Maximal- und Minimaltarifen nicht aufzugeben braucht, ist es auf der anderen Seite gerathen, dem Pessimismus der Bündler nicht allzu sehr zu vertrauen und die Ablehnung des Doppeltarifs nicht etwa schon als nahezu gesichert anzunehmen. Man sieht einzuweisen nur, daß sich die Einflüsse von beiden Seiten bekämpfen. Aber die Möglichkeit, schweres Unheil zu verhüten, ist allerdings wahrscheinlicher geworden, seitdem die russische Ankündigung eines eventuellen Zollkrieges die ganze Größe der drohenden Gefahr hat erkennen lassen.

Deutschland und Italien.

Die offiziöse „Tribuna“ in Rom erklärt es als eine Folge der Politik des gegenwärtigen Ministeriums, daß das Königspaar nach Berlin und die Flotte nach Toulon gehen könne, ohne Mißtrauen zu erwecken. Man erfährt so auf einem Umwege, daß der junge König und seine

Gemahlin ihren Besuch beim hiesigen Hofe angekündigt haben. Da die Königin im Sommer ihre Entbindung erwartet, so dürfte der Besuch wohl erst im Herbst stattfinden. Aus der langen Frist folgt, daß man im Quirinal nicht daran denken kann, das Verhältniß zum Deutschen Reich zu lockern.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Einstellung des Prinzen Eitel Friedrich zur aktiven Dienstleistung beim 1. Gardebataillon zu Fuß in Potsdam wird am 7. Juli, an welchem Tage der Prinz 18 Jahre alt wird, erfolgen. Von da ab wird der Prinz im Rabattenhause Wohnung nehmen. — Der General-Major Graf v. Hülßen-Häselter, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, zur Dienstleistung in das Militär-Kabinetttendantur worden.

* Berlin, 28. März. Im Herrenhaus fand gestern zunächst die Bereidigung der neu eingetretenen Mitglieder statt. Sodann wurden eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen und Anträge erledigt. Auf der heutigen Tagesordnung steht der Etat.

* Sicherheitsdienst für den Kaiser. In dem Ueberwachungsdiens zum Schutze des Kaisers bei Ausfahrten sind seitens der Polizei Änderungen geplant. Wie die „Nationalzeitung“ berichtet, ist in Aussicht genommen, das zahlreiche Aufgebot von uniformirten Schulkeulen, durch welches allen Stroßpassanten eine Ausfahrt des Kaisers abstrifft wird, einzuschränken, und sie durch nichtuniformirte Polizeibeamte zu ersetzen. Ferner ist vorgeschlagen, daß der Leibjäger des Kaisers statt des weithin sichtbaren Federhutes einen gewöhnlichen Ueberzieher tragen soll. Dem Kaiser selbst ist eine solche Aenderung des Sicherheitsdienstes nicht sehr sympathisch, doch soll, wie verlautet, demnach die Aenderung durchgeführt werden. Wie von anderer Seite gemeldet wird, soll der Kaiser künftig bei Ausfahrten von radfahrenden Genarmen begleitet werden. Wie der „Total-Anzeiger“ hört, ist angeregt worden, die Kutscher und Diener des kaiserlichen Wagens bei den Ausfahrten mit Revolvern zu bewaffnen. (Die kaiserlichen Ausfahrten dürften unter diesen Umständen kein sonderliches Vergnügen sein. D. R.) — Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet übrigens die Wirkung von einer Aenderung des Ueberwachungsdiens bei Ausfahrten des Kaisers als unzutreffend. Von der neuerlichen Nachricht einer Korrespondenz, daß künftighin radfahrende Leibgenarmen den kaiserlichen Wagen begleiten sollen, weiß man im Hofmarschallamt nichts.

* Mundschau im Reiche. Die achte Versammlung des Verbandes der Thierschutz-Bereine des deutschen Reiches wird in den Pfingsttagen vom 28. bis 31. Mai d. J. in Cassel abgehalten werden.

Inselnd.

Zu den russischen Studenten-Unruhen.

Aus Bern, 26. März, wird uns geschrieben: Die russischen Studenten an der Universität Lausanne haben in der „Gazette de Lausanne“ eine sehr interessante Darstellung der Ursachen des momentanen Studenten-Aufstandes in Rußland veröffentlicht. Danach wurden die liberalen Bestimmungen des Jahres 1863 im Jahre 1884 durch neue ersetzt, die die Universitäten vollkommen der Willkür des Ministers für Volkserziehung unterworfen. Derselbe ernannte die Rektoren, Dekane, Professoren und umgab die Studenten mit einem Heer von Spionen. Diefelben wurden wie Schüler behandelt, mußten Uniform tragen und militärische Disziplin auf sich nehmen. Der Spruch des Universitätsgerichts war unanfechtbar. Als Nikolaus II. zur Regierung kam, hoffte man auf Reformen. Die sogenannten Zemliatschestva — studentische Verbindungen — beschloßen dem Czaren eine Bittschrift zur Wiederherstellung der Autonomie der Universitäten zu überreichen; der Student, der dazu anserheben war, wurde jedoch verhaftet! 4 Jahre später, 1899, brachten die Petersburger Studenten dem Rektor wegen eines beleidigenden Erlasses in der Aula eine Kagenmusik, daraufhin sind sie beim Verlassen der Universität durch Polizei und Militär in barbarischer Weise mißhandelt worden. 25,000 Studenten beschloßen infolge dessen zu streiken, bis sie Garantien für ihre persönliche Sicherheit erlangt hätten. Um die stark erregte öffentliche Meinung zu beruhigen, setzte man eine Kommission ein zur Berathung von Reformen. Resultat: Null, weil die Regierung weiß, daß die Reformen, welche die Studenten anstreben, ohne eine Aenderung des gesammten politischen Systems unmöglich sind. Das Schlimmste sind die sogenannten „temporären Regeln“, der strajweise Militärdienst, den Jeder, gleichgültig, ob krank, schwach oder verkrüppelt, leisten muß. Diese Bestimmung war die Antwort der Regierung auf den Wunsch nach Neuerungen. Ein Kommentar zu diesen Auslassungen erscheint überflüssig.

Zur Lage in Spanien

wird uns aus Madrid geschrieben: Die Regierung verfolgt jetzt eine ganz „eigenartige“ Politik: sie sucht sich nämlich durch Versprechungen und halbe Maßregeln

die Gunst des Volkes zu erhalten, weil sie sonst fürchtet, den Stürmen, die im Lande wüthen, nicht Stand halten zu können. Ueber all dem liberalen und antiliberalen Lärm hat man nämlich ganz vergessen, daß die Hauptaufgabe des neuen Kabinetts in der Durchführung von Reformen bestehen sollte. Der Kriegsminister, General Weyler, hielt es deshalb für gut, öffentlich zu bekunden, daß der gute Wille vorhanden sei, indem er einem Journalisten die Versicherung gab, er wäre entschlossen, bestimmte Beträge zur Aufbesserung der Penone für die Soldaten aufzuwenden und sonst alle möglichen Ersparnisse zu machen. Gleichzeitig wies er auf einen in Arbeit befindlichen Reformplan hin. Man nennt solches Verhalten mit einem schönen „deutschen“ Ausdruck: äligentiam praestieren; daß dabei nicht viel herauskommt, bedarf keiner weiteren Erklärung. In der gleichen Kategorie von Maßnahmen „zur Erhaltung des Wohlwollens“ gehört auch die von den Militärbehörden in Barcelona verfügte Freilassung der bei den Tumulten in Ripoli verhafteten Arbeiter. Auch die Schritte gegen die katholischen Orden sind mehr für das große Publikum bestimmt, ohne die geringste Garantie für die Durchführung der geplanten Maßnahmen zu bieten. So läßt die Regierung jetzt erst Material über die mehr als 100 Kongregationen, Bruderschaften, geistlichen Unterrichtsanstalten in Madrid sammeln, um dieselben zur Steuerzahlung heranzuziehen resp. die Anwendung des Vereinsgesetzes auf die betreffenden Orden zu verfügen. Angeblich ist von der Steuerbehörde an 92 Kongregationen bereits die Aufforderung ergangen, ihre rückständigen Abgaben zu bezahlen. Inzwischen scheint der spanische Gesandte beim Vatikan, Pidal, seine ultramontane Gesinnung nicht mit den Wünschen der Regierung in Einklang bringen zu können, denn er kehrt, ohne bei dem Jesuitengeneral Erfolg gehabt zu haben, hieher zurück und wird auch seinen Posten beim St. Stuhl nicht wieder einnehmen. Dagegen verhandelt der Justizminister jetzt direkt mit Rompolo, um die Reform des Konfessionsaus dem Jahre 1851, derentwegen bereits unter der Regierung Isabellas II. 9 Jahre lang diskutiert wurde, endlich durchzuführen. Die liberalen und carlistische Presse wütht dabei unaufhörlich die Leidenschaften wieder auf, indem sie vor allen Dingen betont, daß Spanien durch ein liberales Regiment ins Unglück gestürzt werden würde. Die besonnenen Elemente wünschen, es wäre endlich so weit; aber wer weiß, was die Zukunft dem unglücklichen Lande noch bringen wird!

* Frankreich. Aus Marseille, 27. März, wird gemeldet: Man befürchtet ernste Zwischenfälle, da die Gemüther der Streitenden durch die Weigerung der Arbeitgeber, sich einem Schiedspruch zu unterwerfen, sehr erregt sind. Die Arbeiter verlangen militärischen Schutz. Die verschiedenen Banken sind bereits militärisch besetzt.

* Rußland. Das Gerücht, daß eine Explosiv-Mine unter dem kaiserlichen Palast in Jaroslaje Selo entdeckt worden sei, wird von autoritativer Seite als böswillige Erfindung bezeichnet.

Der Aufstand in China.

hd. Berlin, 28. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus London: Aus Genlau kommen Nachrichten über großen Jubel unter den chinesischen Notabeln über die Ablehnung des Mandschurei-Vertrages. Es werden dort Selbstsammlungen zur Unterstützung einer anti-russischen Bewegung vorgenommen. Da die süd-chinesischen Vizekönige unter britischem Einfluß stehen, so wäre es auch nicht unmöglich, daß diese nach dem Siege hinsichtlich des Mandschurei-Vertrages auch die Verlegung der Hauptstadt nach Central-China durchsetzen. Li-Hung-Tschang Niederlage und sein Verlust an Einfluß sind offenbar und er scheint als Unterhändler absolut disqualifiziert.

hd. Berlin, 27. März. Wie dem „Total-Anzeiger“ aus Peking von gestern Abend telegraphirt wird, nahm Feldmarschall Graf Waldersee eine Einladung Li-Hung-Tschangs zum Frühstück für nächsten Freitag an.

Der Freiheitskrieg der Buren.

wb. Durban, 27. März. Wie gemeldet wird, überschritt Tielot 35 Meilen von Standerton entfernt mit 400 Mann die Grenze von Transvaal.

London, 27. März. Gouverneur Milner reichte seine Demission ein infolge fortgesetzter Reibungen mit Ritchener, und der Verwerfung seiner Vorschläge durch Chamberlain. Die Regierung ersuchte Milner, vorläufig auszuhalten. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Kommandant Molau schlug eine englische Abtheilung bei Richmond und nahm 150 Mann gefangen. M. R. R.)

hd. Berlin, 27. März. Der „Post-Zeitung“ wird aus London gemeldet: Eine Delegation der „Times“ aus Pretoria besagt, wenn die englische Regierung nicht mindestens 30,000 Mann frische Truppen nach Südafrika sendet, um die müden Soldaten daselbst abzuzulösen, dürfte der Krieg noch Jahre lang dauern.

Die herannahende Entscheidung über die Erneuerung der Handelsverträge weist dringend die politische Arbeit auf die wirtschaftlichen Gebiete hin, und zwar scheint es, um eine sichere Grundlage für diese Entscheidung zu finden, vor Allem nötig, die einzelnen beruflichen Organisationen zu kräftigen und zu unterstützen, sowohl die gesetzlich begründeten, wie z. B. die Landwirtschaftskammer, die Handwerkskammer u., wie die mehr privaten Vereinigungen, z. B. der Gewerbetreibenden. Drei Gesichtspunkte kommen dafür hauptsächlich in Betracht: Diese Organisationen müssen sämtliche Mitglieder des betreffenden Berufes umfassen; sie müssen sich besonders darum bemühen, daß politische Parteien in ihnen zur Vorkherrschaft kommen und so Sonderinteressen erfolgen; sie müssen endlich die Bedürfnisse und die Wünsche der Berufsgemeinschaft klar und einwandfrei feststellen. Nur auf diese Weise ist es möglich, mit Sicherheit zu ermitteln, was den einzelnen Berufsständen noch thut, und damit die Grundlage zu gewinnen, auf der Regierung und Reichstag einen Ausgleich der zum Teil entgegenstehenden Wünsche finden und zu einer das Gesamtwohl fördernden Entscheidung kommen können. Der leitende Gesichtspunkt dabei kann nur der Schutz der nationalen Produktion sein; und das wird deshalb auch die Wahlparole der konfessionellen Vereinigung für die kommenden Wahlen sein. Entsprechend diesem Jahresbericht bewegten sich auch die dann folgenden Vorträge und die mehrfach eingreifende Diskussion fast ausschließlich auf wirtschaftspolitischen Gebiete, wobei die Wünsche der einzelnen Berufsstände eingehende Berücksichtigung fanden, aber der Grundsatz des Ausgleichs und das Festhalten am Schutz der nationalen Produktion immer wieder zur Geltung kam. Besonders hervorgehoben wurde auch, daß man dem Urteil der kompetenten Berufsorganisationen auch Geltung verschaffen müsse. Die Versammlung beschloß hierzu folgende Resolution: „Die am 26. März 1901 tagende Generalversammlung der konservativen Vereinigung für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält eine Organisation aller Handwerker in Berufsvereinigungen (Zünften) für dringend nötig zur Erfüllung der den Innungen und Handwerkskammern nach dem Gesetz vom 26. Juli 1897 gestellten Aufgaben. Die Versammlung sieht in der herrschenden Unklarheit über den Begriff „Handwerks- oder Fabrikbetrieb“ und in der Verschiedenheit der Entscheidungen der zuständigen Gerichte und Behörden eine große Gefahr für den Fortgang der Organisation des Handwerks. Sie fordert die konfessionellen Fraktionen des Reichs- und Landtags auf, dafür einzutreten, daß der Unterschied zwischen „Handwerks-“ und „Fabrikbetrieb“ den heutigen tatsächlichen Verhältnissen entsprechend für alle einschlägigen Gesetze einheitlich festgelegt werde und daß die Frage, inwiefern die großen Betriebe, welche bisher gesetzlich nicht zwangsunterschiedlich sind, zu den Kosten der von den Innungen und Handwerkskammern geschaffenen Einrichtungen, wie für die Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen beitragspflichtig zu machen sind, zu Gunsten der Innungen eine gesetzliche Regelung finde.“ In Betreff der Handelsverträge neigte man zu folgender Stellungnahme: „Unsere Landwirtschaft kann nur jährlich kündbare, das Recht der Selbstbestimmung während Zoll- und Handelsverträge mit festgelegten Minimal- und Maximalzöllen gebrauchten, und auch diese nur unter der Bedingung, daß keinem Lande von vornherein der Minimalzoll für eine Reihe von Jahren zugestanden wird. Der Konkurrenz billiger produzierender Länder muß durch genügend hohe Zölle entgegen getreten werden.“ Von den gehaltenen Vorträgen waren von besonderem Interesse der des Herrn Schreinermeisters Schneider über die Notwendigkeit der Innungen, des Herrn Kaufmanns Ohly über den Schaden der Auktionen und den unzulässigen Wettbewerb und des Herrn Oberst Sieg über das freisinnige Flugblatt betreffs der Getreidezölle. Erst gegen Mitternacht schloß die gut besuchte Versammlung.

Deutscher Flottenverein. Zum Rücktritt des bisherigen Kanzlers des Deutschen Flottenvereins erfahren wir, daß von einer Kritik im Deutschen Flottenverein nicht die Rede ist. Deshalb wird der Rücktritt des bisherigen Kanzlers auch für den Bestand des Deutschen Flottenvereins ohne jede Bedeutung bleiben. Der Rücktritt ist aus Gründen erfolgt, die mit den die Geschäftsführung des Kanzlers betreffenden Auslassungen auf der letzten Generalversammlung im Zusammenhang stehen. Durchaus unzutreffend ist die in einem Theile der Presse verbreitete Nachricht, als ob der Präsident des Deutschen Flottenvereins, Fürst zu Wied, irgendwie beabsichtige, infolge des Rücktritts des bisherigen Kanzlers auch seinerseits sein Amt niederlegen zu wollen.

Kirchliches. Herr Pfarramtscandidat Robert Blum von Grenzhausen ist zum 1. April e. zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde zu Liebenfeld ernannt worden. — Mit Bezug auf die Notiz über die Neubefugung der Pfarrstelle an dem Diakonissen-Mutterhaus der „Paulinenstiftung“ dahier wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß ein Beschluß hierüber von der maßgebenden Behörde noch nicht gefaßt ist.

Schulnachrichten. Herr Rektor Widel, der älteste aktive Lehrer unseres Bezirks, tritt am 1. Juli d. J. in den Ruhestand. An seine Stelle wurde von der städtischen Schuldeputation Herr Ehrhardt Kolb, bisher Reallehrer an der höheren Mädchenschule in der Luisenstraße dahier, gewählt, und diese Wahl hat die Bestätigung der Königl. Regierung bereits gefunden.

Die Pläne zum Vereinshaus des „Männergesang-Vereins“ sind im Lokale desselben, Friedrichstraße 21, Hinterhaus, zur Ansicht aufgehängt und erwecken das Interesse hauptsächlich der Vereinsmitglieder, welche in der praktischen Lösung dieser wichtigen Frage natürlich einen Hauptfaktor für das fernere erprießliche Gedeihen des Vereins und seiner künstlerischen Bestrebungen erblicken. Das Vereinsheim soll auf dem Grundstücke Zimmermannstraße 4 errichtet werden, welches eine beträchtliche Tiefe hat und sich zu dem Bause zweifellos sehr wohl eignet. Das Preisgericht, aus den Herren Stadtbaurath Frobenius und Architekten Dähne und Wille bestehend, hat durch seinen Spruch zuerkannt den ersten Preis dem Projekte der Herren Eichholz und Fabry hier, den zweiten dem Herrn Architekten Wilhelm Gerhardt hier, den dritten dem Herrn Architekten Krell. Außerdem sind noch Projekte der Herren Architekten Karl Dormann und Widerspahn vorhanden und ebenfalls ausgestellt. Bei dem Projekte der Herren Eichholz und Fabry tritt besonders hervor eine wohlgeplante farbige Saalfassade, bei dem des Herrn Gerhardt der gefällige Fassadenentwurf. Beiden ist eine praktische Verwerthung des vorhandenen Raumes eigen, ebenso der Skizze des Herrn Krell.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings ab 1. April zugelassen: Düsseldorf nebst Vororten; Benrath, Reul, Ratingen, Krefeld nebst Vor-

orten: Dülken, Lobberich, Süchteln, Uerdingen, Biersen, Eberfeld nebst Nachbar- und Vororten: Harmen, Langenberg (Rhd.), Reibigh, Duisburg, Ruhrort, Essen (Ruhr) und Rülheim (Ruhr). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mt.

Feuerwehr-Ausstellung. Wie bereits erwähnt, findet in diesem Sommer in Berlin eine internationale Feuerwehr-Ausstellung statt, an welcher sich auch unsere Stadt beteiligen wird, vorausgesetzt, daß die Stadtverordneten die dafür von dem Magistrat beantragten Mittel mit 1200 Mt. bewilligen werden. Dies dürfte jedoch kaum zweifelhaft sein, und so hat denn auch Herr Branddirektor Scheurer bereits alle Vorbereitungen getroffen und die von der Stadt auszustellenden Gegenstände ausgewählt und in einem Zimmer des Rathhauses so zusammengestellt, wie sie in Berlin zur Darstellung gebracht werden sollen. Die Sammlung bietet einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung unseres Feuerwesens, die Veränderungen in der Ausrüstung der Feuerwehr und der Löschgeräte. Man kann dabei die Wahrnehmung machen, daß, wie bei dem Militär, so auch hier, das Schwere, namentlich bei den Helmen, immer mehr geschwunden und die Form wie die Ausrüstung mehr und mehr bequemer und doch praktischer geworden ist. Das ganze Arrangement, mit den Drapirungen von Stoff in den national-farbenen Farben, flankiert von der jetzt bei größeren Bränden im Gebrauch befindlichen Standarte des Feuerwehr-Kommandos — zur Kennzeichnung dessen Standortes — und einer roten Fahne, die in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts vom Uhrthurm aus die Richtung des Feuerherdes anzeigte, macht einen recht gefälligen Eindruck. Wiesbaden wird zweifellos damit in Berlin würdig vertreten sein. Erwähnt sei noch, daß auch die Pläne für die neue Feuerwache in der Neugasse mit zur Ausstellung gelangen.

Eine Jagd nach Dieben veranstalteten in der verfloffenen Nacht zwischen 3 und 4 Uhr ein Polizei-Wachmeister und mehrere Schutzmänner in der Schachtstraße, auf dem Römerberg und in angrenzenden Straßen. Die betreffenden Personen waren dadurch aufgefallen, daß sie einen Sack bei sich trugen und bei dem Anblick eines Schutzmannes Reißhau nahmen. Den Sack warfen sie, um nicht am Laufen zu behindert zu sein, von sich, und so gelang es ihnen auch, unerkannt zu entkommen. Der Sack enthielt Würste und sonstige Speiswaren, sowie Getränke, welche, wie sich heute Morgen bereits herausstellte, aus einem in der verfloffenen Nacht in Erbenheim verübten Diebstahl herührten. Die Spur der Diebe konnte bisher nicht wieder ermittelt werden.

Kleine Notizen. Bei Erwähnung der Volkskassen zur Hauptprobe der Rathhaus-Passion ist bezüglich Ort und Zeit ein Versehen untergelaufen. Die Hauptprobe findet Montag, den 1. April, Abends 7 Uhr, in der Marktkirche statt. — Die Baccanzenliste für Militäranwärter Nr. 13 ist in unserer Expedition unentgeltlich einzusehen.

N. Viebrich, 26. März. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Mitgliedern der Kommission zur Förderung des Reiprojekts die Herren Kommerzienrath Albert, Schönbrunn und Schürmann gewählt. Auf Antrag des Magistrats soll für die Adelsheidstraße eine neue Fluchtlinie festgelegt werden. Der Antrag wird dadurch begründet, daß die evangelische Kirchengemeinde beabsichtigt, in nächster Zeit eine neue Kirche an dieser Straße zu erbauen, da jedoch mit der Anlage des neuen Reiprojekts der Hauptverlehrs diese Straße mitbetrifft und die jetzige Breite dafür nicht ausreicht, müßte, um eine Erweiterung der Straße zu ermöglichen, von dem Kirchenbauplatz ein etwa 2 Meter breiter Streifen abgetreten und die Kirche dementsprechend mehr nach Osten verschoben werden. Seitens der evangelischen Kirchengemeinde liegt aber zu gleicher Zeit ein Schreiben vor, in welchem eine Verschlebung des projektirten Baues nicht für angänglich erachtet wird, und geht deshalb der Antrag nochmals zur weiteren Prüfung an den Magistrat zurück. Der Magistrat beantragt statt des bisher bestehenden Minimaltarifs für Wasser aus der städtischen Leitung zu 5 Klassen einen Tarif zu 7 Klassen einzurichten. Der bisherige Tarif betrug pro Jahr und Wohngebäude in der 1. Klasse 18 Mt., 2. 24 Mt., 3. 36 Mt., 4. 48 Mt. und 5. 72 Mt. Der neue Tarif beträgt für die 1. Klasse 12 Mt., 2. 18 Mt., 3. 24 Mt., 4. 36 Mt., 5. 48 Mt., 6. 60 Mt. und 7. 72 Mt. per Kubikmeter zu 25 Pfg. gerechnet, und wird durch diesen neuen Tarif eine gerechtere und dem Verbrauch mehr entsprechende Vertheilung der betreffenden Abgaben erzielt. Der Antrag wurde genehmigt. Nach der vorliegenden Aufstellung des ordentlichen Etats balancirt derselbe mit einer Einnahme von 612,475 Mt. 52 Pf., gegenüber einer Ausgabe von 612,475 Mt. 52 Pf. Hiervon entfallen auf: a) Schulverwaltung: Einnahmen 42,782 Mt. 41 Pf., Ausgaben 180,560 Mt. 17 Pf., Zuschuß 137,777 Mt. 76 Pf., b) Armenverwaltung Einnahmen 10,649 Mt. 9 Pf., Ausgaben 43,168 Mt. 31 Pf., Zuschuß 32,519 Mt. 22 Pf., c) Friedhofsverwaltung Einnahmen 8130 Mt., Ausgaben 6681 Mt. 70 Pf., Ueberschuß 1448 Mt. 30 Pf., d) Polizeiverwaltung: Einnahmen 9993 Mt. 7 Pf., Ausgaben 47,138 Mt. 19 Pf., Zuschuß 37,145 Mt. 12 Pf., e) Grundstücksverwaltung: Einnahmen 20,086 Mt. 86 Pf., Ausgaben 13,341 Mt. 70 Pf., Ueberschuß 6745 Mt. 16 Pf., f) Bauverwaltung: Einnahmen 69,971 Mt. 40 Pf., Ausgaben 150,964 Mt. 70 Pf., Zuschuß 80,993 Mt. 30 Pf., g) Allgemeine Verwaltung: Einnahmen 50,442 Mt. 69 Pf., Ausgaben 141,750 Mt. 75 Pf., Zuschuß 91,308 Mt. 6 Pf., h) Verwaltung der indirekten Steuern: Einnahmen 83,420 Mt., Ausgaben 6740 Mt., Ueberschuß 76,680 Mt., i) Verwaltung der direkten Steuern: Einnahmen 317,000 Mt., Ausgaben 22,190 Mt., Ueberschuß 294,870 Mt., Gesamtsumme der Einnahmen 612,475 Mt. 52 Pf., der Ausgaben 612,475 Mt. 52 Pf., des Ueberschusses 379,743 Mt. 46 Pf., des Zuschusses 379,743 Mt. 46 Pf. Der außerordentliche Etat balancirt mit einer Einnahme von 244,322 Mt. 42 Pf., gegen eine Ausgabe von 244,322 Mt. 42 Pf. An Gemeindesteuern kommen zur Erhebung: 140 pCt. Zuschlag zu den Einkommensteuern, 230 pCt. Zuschlag zu sämtlichen Realsteuern. Der Etat wurde nach der Vorlage unter Berücksichtigung einiger noch zur Sprache gebrachter Wünsche genehmigt. — Am 29. d. M. feiern Herr Revisionrath Julius Thon von der Großherzoglich Luxemburgischen Finanzkammer und Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

Niederrhausen, 25. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Errichtung einer Haltestelle bei Niederjosbach von der königlichen Eisenbahndirektion definitiv abgelehnt worden, da bei der großen Steigung von 1:70 hier zuviel technische Schwierigkeiten zu überwinden sind. Dagegen

wird in der Wafferscheide bei Niederjosbach in der allernächsten Zeit eine Blockstation errichtet werden. — Die Arbeiten an den Unterführungen am hiesigen Bahnhofe sind nahezu beendigt und man hofft, daß dieselben bis zu Ostern benutzt werden können.

* Mainz, 28. März. Rheinpegel: 1 m 38 cm gegen 1 m 47 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Mäger aus Mörchingen vor dem Oberkriegsgericht zu Metz findet am 29. März statt. Außer den Zeugen der ersten Instanz sind noch drei Sachverständige geladen, die Mäger auf seinen Geisteszustand beobachtet haben. Seitens der Verteidigung sind außerdem mehrere Zeugen geladen, die über das Verhältnis des Angeklagten zu dem Hauptmann Adams ausfragen sollen. Hierüber soll Mäger früher jede Auskunft verweigert, sich jedoch nach dem gegen ihn ergangenen Urtheilspruch eines Besseren besonnen haben. Falls dies sich bestätigt, dürften, wie ein Berliner Blatt schreibt, bei der Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht ganz neue Momente zur Sprache kommen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 28. März. Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Die unter dem Vorsitz des Ministers v. Rheinbaben im Abgeordnetenhause stattgehabte Besprechung, betr. die gesetzliche Regelung des Verpflegungsdienstes, entschied sich dem Vernehmen nach dafür, daß von einer allgemein obligatorischen Verpflegung für Anlegung und Unterhaltung von Wanderarbeitsstätten abzusehen sei. — Die Morgenblätter melden aus Paris: Der Landschaftsmaler Cazin ist in Südfrankreich gestorben.

Wien, 27. März. (Abgeordnetenhause.) Zu der Abend Sitzung, welche bis 11½ Uhr dauerte, wurden die Delegationswahlen vorgenommen. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht, nur bei den Wahlen für Galizien trafen die dem Polenklub nicht angehörigen Abgeordneten in den Ruf „Schande“ aus und verließen den Saal. Nach Bornaahme der Wahlen verlas Romanzul eine Erklärung, worin ausgesprochen wird, daß die nicht dem Polenklub angehörenden Abgeordneten gegen die Bornaahme der Delegationswahlen für Galizien Einspruch erhoben hätten, da sie hierbei trotz des größten Entgegenkommens ihrerseits unberücksichtigt seien. Hierauf entspinnt sich eine längere Erörterung über die Tagesordnung der morgigen Sitzung.

Marzeille, 27. März. Zahlreiche Arbeitergruppen, welche sich mit den Ausländern solidarisch erklärten, insbesondere die Wäcker, Kupferschmiede, Cementierer, Böttcher u. beschloffen, die Arbeit wieder aufzunehmen. — Wegen der hochgehenden See mußten mehrere Schiffe Zufluchtsort auffuchen, um einen günstigen Augenblick zur Weiterfahrt abzuwarten.

Lissabon, 27. März. Der Ministerrath beschloß, die Kirche der Jesuiten in der Rua Dueltas, die Kirche der Franziskaner-Missionare in der Rua Patrocinia und die Benediktinerkirche in Conto, Cocujas und Aveiro zu schließen.

Verkehrsanstalten u. Ortschaften.

Berlin, 28. März. Wie nach einer Meldung des „L.-Anz.“ aus London dort von zuverlässiger Seite verlautet, waren beim Ministerrath unter dem Vorsitz des Czaren über die jüngsten Unruhen der Chef des hl. Synod, der Justizminister und der Minister des Innern für strenge Maßregeln und Einsetzung des Direktors der „Moskowskie Wjedemosti“, eines als reaktionär bekannten Mannes, als Kultusminister. Dagegen waren der Finanzminister Witte, Kriegsminister Kuropatki und der Minister des Neubens, Lambsdorff, für weniger strenge Maßregeln und schlugen Nowalski, den Attadé des Finanzministeriums, als Kultusminister vor, ebenso die Abschaffung des Militärangehebes dem vorigen Jahre. Der Czar ist für die milderen Vorschläge, welche daher angenommen werden dürften.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. März, Mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 226.90, Diskonto-Commandit 188.70, Deutsche Bank 205, ex. Divid., Staatsbahn 149.10, Lombarden 26, Laurahütte 215.50, Bochumer 197.50, Harpener 181.50, 4-proc. Italiener 95.80. Tendenz: fest.

Wien, 28. März. Oesterreichische Kredit-Aktien 721, Staatsbahn-Aktien 698, Lombarden 105, Marknoten 117.60.

Geschäftliches.

Die Königin der Toiletteflüssigkeit wird sie genannt u. zwar mit vollem Recht; denn wo wäre eine bessere zu finden, wie es die Pat. Hyrbolin-Flüssigkeit ist? Hervorgeht aus nur allerbesten Rohmaterialien, frei von allen schädlichen u. Fälschungen nach den neuesten technischen Erfahrungen, mit äußerst feinem, nicht aufdringlichem Parfüm, enthält sie den Zusatz des nach D. R. P. gewonnenen „Hyrbolins“, das nach den Berichten hochangesehener Aerzte durch seine antiseptischen, neubildenden und conservirenden Eigenschaften ein ganz hervorragendes Mittel zur erfolgreichen Behandlung von Hautleiden der verschiedensten Art ist. Zur Schönheitspflege und für die gartliche Haut der Kinder wird sie von Aerzten als die beste Fl. bezeichnet. Nicht eines Jeden ist es, der seine Haut schüßen und gesund erhalten will, die Pat. Hyrbolin-Flüssigkeit in Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. (1600 II.) F 8

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Seilage.

Der unerlauchte Nachdruck unserer Original-Kritiken ist verboten. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. G. Röhre; für die Anzeigen: J. Ebert; Druck und Verlag der S. Schellensberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

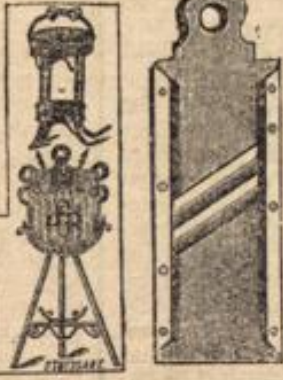
Die billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Holzwaren, Bürstenwaren, Sieb- u. Küferwaren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel

finden Sie bei

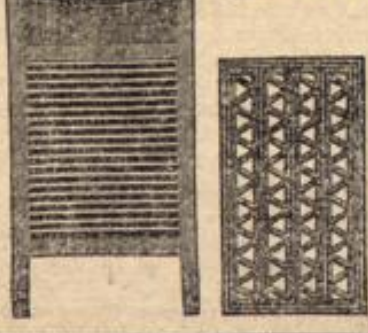
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc., Sessel, Blumentische, Papierkörbe, Noten- und Arbeitsständer etc., sowie alle grobe und feine Korbwaren, grösste Auswahl.

Neuanfertigung, Bestellung u. Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und billigst.



Alle Holzwaren. Alle Bürstenwaren, Fussmatten, Fenster-Leder und Schwämme, Kamm- und Hornwaren.



Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Neue Frühjahrsmoden

bringen bekanntlich stets frühzeitig Modewelt, **Bazar**, Frauenzeitung,

Grosse Modewelt, Couturière parisienne, **Revue de la Mode** etc.; auch die Blätter: „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen“ — „Dies Blatt gehört der Hausfrau“.

Für's Haus

u. s. w. enthalten umfangreiche Modeberichte. Abonnements-Anmeldungen auf Mode-Zeitungen des In- und Auslandes nehmen wir

schon jetzt an. Probe-Nummern auf Verlangen! Prompte Zustellung!

Lützenkirchen & Bröcking,

Buch- und Kunsthandlung, Antiquariat, 4. Bärenstrasse 1.

Eierndeln und Dörrobst.

Schmale Handmader, sowie breite Eier-Gemüsenudeln, Stangen, Macaroni, Meuronat-Rudeln und Macaroni für den allgemeinen Gebrauch, wie für Kinderkränke ihres hohen Eiweissgehaltes wegen sehr beliebt, ferner große Auswahl in Dörrobst: Zwetschen, Apfelschnitzeln und -Ringe, Brünzellen, Birnen, Aprisosen, Pfirsiche, Kirschen, Nüsscheln in allen Preislagen und von bekannter Güte empfiehlt **Lebensmittel-Confumgeschäft A. Mollath, Michelsberg 14.**

Grosse Auswahl

VON: Zungen in Dosen, beste Marke, Hummer, extra Qualität, Sardines à l'huile von 45 Pf. an, Corned beef feinsten Conservierung, Delicatess-Häringe in versch. Saucen 4182

empfehlen billigst **J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.**

Holländer Angelsellische

treffen jeden Donnerstag frisch ein. Ich empfehle dieselben zum Preis von 45 Pf. p. Pfd. ab. 2024 **Hermann Neigenfind, Telef. 816. Draußenstraße 52, Ecke Gortzstr.**

Reform - Strümpfe

(unter No. 10342 gesetzlich geschützt). Angenehmes Tragen, vorzüglicher Sitz, praktisch und dauerhaft im Gebrauch, schützend vor Erkältungen. Besonders zu empfehlen für Kinder u. Damen mit empfindlicher Haut.

Vorrätig in allen Grössen. Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. Schwenck, Mühlgasse 9, Specialhaus für Strumpfwaren u. Tricotagen. Gegründet 1873. 4277

Die Fortbildungs-Kurse für Aerzte

sind für diesen Winter beendet. Ueber den Wiederbeginn im Herbst wird s. Z. das Erforderliche bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 28. März 1901. Pfeiffer.

Kohlentasse zur Gegenseitigkeit. Beste billigste Ruhrkohlen.

Mit 1. April liefert die Kaffe Ruhrkohlen aus den besten Zechen zu abermals billigeren Preisen, und zwar: Ruh I und II zu **Mk. 1.20**, Ruh III **Mk. 1.15**, bestmehlerte (60% Stücke) **Mk. 1.10** per Ctr. in der Fuhre. Sämtliche Sorten liefern wir ab April auch **centnerweise in Säcken** (Garantie für richtiges Gewicht) mit einem Aufschlag von nur **5 Pf.** per Ctr. frei in Keller. Diese billigen Preise werden bis 31. März 1902 unverändert bestehen bleiben für diejenigen, welche bereits Mitglieder sind oder baldigst eintreten. Wir sind nur dann in der Lage, diese Preise innezuhalten. Für im Herbst Beitretende müssen die dann geltenden Marktpreise angelegt werden. **Baldigste Erwerbung der Mitgliedschaft** daher dringend zu empfehlen. **Einmaliges Einschreibegeld 50 Pf.** **Monatliche oder wöchentliche Beiträge nach Höhe des Bedarfs naturarische Bedingung.** Nähere Auskunft erteilt unser Kassirer, Herr **Ph. Faust, Schulgasse 5. P 458** Lager: **Schlachthausstraße. Der Vorstand.**

Walhalla - Theater.

Heute Donnerstag Fortsetzung der gr. internationalen

Ringkämpfe.

Hainel (Mainz) gegen Burghardt (Oesterreich), Eberle (Deutschland) „ Pierre le Savoyard (Frankreich), Belling (Berlin) „ Therry (Belgien).

Dazu

das grossartige Programm.

Anfang der Vorstellung präcise 8 Uhr, Beginn der Ringkämpfe „ 10 „ Kassen-, Vorverkaufs- und Abonnementspreise wie gewöhnlich. Näheres besagen die Plakate und Austragzettel. 4780

Für Confirmanden.

Atelier Julius Jacob,

Königl. Hof-Photograph,

52. Wilhelmstrasse 52.

Mein Atelier bleibt Sonntag, den 31. d. M., bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. 4774

Billigste Weinbezugsquelle für Consumenten.

Weiss- und Rothweine der Rhein-, Mosel- und Ahrgegend pro Flasche incl. Abgabe von 48 Pf. an bis **Mk. 1.75.** Besonders biete ich an eisen ärztlich empfohlenen

Original-Rothwein, vorzüglicher Krankenwein, pro Flasche à 60 Pf. Medicinalweine.

Prima Samos Ruscot pro Flasche 75 Pf. Tolayer Original-Rugartweine 1/2 Flasche **Mk. 1.25**, 1/3 Flasche 75 Pf.

Schaumweine.

Carte blanche (ächter Rheinwein-Monfeur) pro Flasche **Mk. 1.35.** Kaiserfest 1.50. Hochheimer Sect (gar. Flaschengährung) „ „ 2. Non plus ultra Sect (aus französischen Weinen hergestellt) „ „ 2.20. Für die Reinheit u. Weine übernehme jede Garantie.

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel- und Weinconsum-Geschäft, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414. Gegenüber der Emser- u. Platterstr.

Stolzenberg - Schnellhefter

Register-Sammelmappen

in verschiedenen Grössen, Falzmappen, Selbstbinder, Bibliothekes, lose Copier-Seidepapiere, Hectographen-Apparate, -Blätter und -Tinten stets vorrätig bei

C. Koch, Papier-Lager, Ecke Kirchgasse und Michelsberg. 4478

Confirmanden-Geschenke.

Elegante, praktische und sehr preiswerthe Neuheiten für Knaben und Mädchen zu **1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— Mk.** etc. 3893

Garantie-Taschen-Uhren **Mk. 3.—.**

Kaufhaus Führer,

48. Kirchgasse 48. Telefon 2048.

Lebensgrosse Porträts

werden nach jeder Photographie (Zeichnung u. dgl) getreu ähnlich, künstlerisch und billigst ausgeführt. Näh. bei Herrn **Börr, Bergolder, Kirchgasse 88.**

Halberstadt's Hygienisches Salz.

Ein physiolog. Nährpulver, das die, neben Eiweiss, für den rationellen Aufbau des Körpers, unbedingt nöthigen Nährsalze enthält. Sein Genuss bewirkt, bei Kindern u. Erwachsenen, schnelle Appetitzunahme, rasche Hebung der Körperkräfte, Stärkung des Gesamtnervensystems. Bleichsüchtigen, Blutarmer, Magenkranken etc. bes. empf. Verkaufsstelle: **Theresien-Apotheke, Emserstrasse 24. Engros: Dotzheimerstrasse 48, Laboratorium.**

Feinste Magnumbonum-Speisekartoffeln empfehle billigst. **A. Schaal, Helenenstr. 2.**

Empfehle meine täglich frische selbstgemachte **Hausmacher Nudeln,** aus nur Eier und bestem Mehl, übertreffen an Qualität alle Nachahmungen. 2490

C. Weiner.

Zu haben nur **Mauergasse 17. Telefon 2350.** Jeden Tag frischer Nudelteig zu haben.